

schaftlichen Kräfte des Betriebes bzw. des Wohnbezirks behandelt.

Weitere Seminarschwerpunkte waren die Aufgaben der Parteileitungen bei der Führung und Kontrolle des Parteilehrjahres, die Organisation einer wirksamen Sichttagitation zum VII. Parteitag, sowie die Arbeit mit Flugblättern, Wandzeitungen und der Parteiliteratur.

Ein weiteres Seminar führten wir über die Arbeit mit der Jugend durch. Dabei wurden Formen und Methoden dargelegt, wie die Parteileitungen unter der Jugend und mit dem sozialistischen Jugendverband arbeiten sollten, und die Beschlüsse des ZK zur Arbeit mit der Jugend erläutert.

Dieses System der Schulung fand von der Gesamtanlage her bei den Seminarnehmern Anklang. Insbesondere gefielen die differenzierten Seminare, weil sie die unmittelbare praktische Arbeit der Genossen auf ihnen bekannten Gebieten behandelte.

... auch für Literaturobleute

Ähnlich sind auch die Erfahrungen, die wir in der differenzierten Arbeit mit den Literaturobleuten der Grundorganisationen machten. Auf der Grundlage des Beschlusses des Sekretariats des ZK vom 7. Juli 1965 über die Arbeit mit der Parteiliteratur wurden mit den dafür in den Grundorganisationen verantwortlichen Genossen ein Erfahrungsaustausch und zwei Wochenendschulungen organisiert, bei denen rund 60 Genossen anwesend waren. Diese Schulung half uns, die Bedeutung des Beschlusses des Sekretariats des ZK bei den Funktionären weiter zu vertiefen.

Zur Weiterführung dieser Qualifizierung wurde eine ehrenamtliche Arbeitsgruppe gebildet, die

wöchentlich Konsultationen, u. a. in der Heinrich-Mann-Buchhandlung Berlin-Pankow, organisiert, wo in Verbindung mit dem Buchhandel behandelt wird, welche Literatur in der politischen Arbeit Verwendung finden sollte und welche neuen Methoden und Formen es in der Arbeit mit der Parteiliteratur gibt. An dieser Konsultation nehmen wöchentlich acht bis zehn Genossen teil.

Aus den bisherigen Erfahrungen bei der Qualifizierung der ehrenamtlichen Parteifunktionäre ziehen wir folgende Schlußfolgerungen:

O Die Schulung unserer Funktionäre muß systematisch weitergeführt und im Niveau ständig erhöht werden. Damit befähigen wir die Genossen, den ständig wachsenden Anforderungen gerecht zu werden.

Die Qualifizierung muß noch differenzierter und spezifischer erfolgen, und zwar sowohl in den Vorträgen und Referaten als auch in den Seminaren.

Bei dieser Form der Qualifizierung ist stärker darauf zu achten, daß die Behandlung der Probleme der Theorie und Praxis der Leitungstätigkeit noch besser mit den örtlichen territorialen Bedingungen unseres Kreises verbunden werden.

Obwohl dieser Qualifizierungsarbeit noch verschiedene Mängel anhaften, kann dennoch festgestellt werden, daß die Schulung unserer ehrenamtlichen Funktionäre, die sofort nach den Neuwahlen einsetzte, für die weitere Arbeit bei der Vorbereitung des VII. Parteitages von Bedeutung ist und wertvolle Ergebnisse für alle Beteiligten vermittelte.

Martin Nowack

2. Sekretär der KL Berlin-Pankow

Methodische Ratschläge • Methodische Ratschläge • Methodische

Der Arbeitsplan und seine Verwirklichung

Jede Parteileitung braucht für ihre leitende Tätigkeit einen Arbeitsplan. Er ist ein wichtiges Arbeitsmittel für die Organisation der Parteiarbeit und die Kontrolle über die Durchführung der Maßnahmen. Der Arbeitsplan muß

alle Aufgaben enthalten, die die Grundorganisation in einem bestimmten Zeitabschnitt - Monat oder Vierteljahr - durchführen soll. Die Aufgaben ergaben sich aus den Beschlüssen des Zentralkomitees, den Richtlinien der übergeordneten Leitung und aus den Festlegungen der Mitgliederversammlungen.

Zur Ausarbeitung

Die Aufstellung eines Arbeitsplanes für einen bestimmten Zeit-

raum setzt eine gründliche Vorbereitung voraus. Dazu gehören:

Klarer Überblick über die politische und ökonomische Lage im Bereich der Grundorganisation, gute Kenntnisse über den Bewußtseinsstand der Werktätigen und die Kampfkraft der Parteiorganisation,

Berücksichtigung der Vorschläge und Kritiken der Kollegen und Genossen.